



Das Künstler-Trio: Ado Zung, Anna Leotinskaja und Eva Wajza sowie der Kulturförderverein-Vorstand: Gabriela Lazar, Kurt Grieder und Andrea Kaufmann (v.l.n.r.).

FOTO: G. PUTRINO

## Niederdorf als Kulturstation

### PopArt und Puccini an der Dorfgasse

**Innerhalb der Startwoche des Kulturjahres 09 im Walderburgertal schloss sich Künstler Ado Zung mit der Sopransängerin und Hausnachbarin Anna Leontiskaja kurz und war für das Abenteuer Kunst und Musik zu haben.**

gp. Der WB-Tal Kulturförderverein 09 begrüßte diese Verbindung und treu nach seinem Motto «Bestehendes fördern für Neues begeistern» verhalf er den beiden Künstlern, ihr Kulturschaffen mit einer ungewohnten Verbindung wie «PopArt und Puccini», wortwörtlich ins Schaufenster an der Dorfgasse 54 zu stellen.

Am vergangenen Donnerstag wurde in Niederdorf das Werbebanner des Kulturjahres 09 von Andrea Kaufmann an Gabriela Lazar, Gemeinderätin und Vizepräsidentin des Kulturfördervereins übergeben. Der am 12. August 2008 in Waldenburg durch die Initiative des Waldenburger Gemeindepräsidenten Kurt Grieder ins Leben gerufenen «WB-Tal Kulturförderverein 09» bietet erstmals im Waldenburger Tal eine Anlaufstelle und somit eine Plattform, verschiedene Kunstrichtungen zu fördern und diese im Tal bekanntzumachen. «Das WB-Tal besteht nicht aus Schlafdörfern», so Lazar und bietet Hand, um die Lebensqualität im Tal zu steigern. Drei mal, um 18, 19 und 20.15

Uhr begrüßte Gabriela Lazar jeweils die Gäste. Nach dem offiziellen Willkommenheissen des Gastgebers Ado Zung, stellte Lazar die Sopransängerin Anna Leotinskaja vor. Die Sängerin wohnt wie Ado Zung seit zehn Jahren in Waldenburg. Gebürtig aus Odessa in der Ukraine, besuchte sie die renommierte Musikakademie Gnesini in Moskau. In der Schweiz angekommen traf sie auf den Tenor und Gesangprofessor Ion Buzea in Zürich. Durch ihn lernte Leotinskaja ihre jetzige Korrepetitorin Eva Wajza kennen. Zusammen bilden seit bald fünf Jahren ein eingespieltes Team. Besser konnten es die beide Künstler, Anna Leotinskaja und Ado Zung, nicht treffen: Puccini trat im Leben von Ado Zung mit zwölf Jahren ein. Er befand sich in Torre del Lago in Italien und war begeistert beim Anhören der Bohème und Madame Butterfly. Zweifelsohne ist Ado Zung von einem Ambiente, das stark nach einer künstlerischen Wiedergabe der Wirklichkeit trachtet, geprägt. Zung nimmt verschiedenste Kunstrichtungen auf. Er erfindet sich neu in der Kunstszene. Die drei für den Anlass ausgestellte Exponate widerspiegeln den Einfluss der PopArt auf Ado Zung. Künstlerisch situieren sich die Werke in den 80er Jahren. Gearbeitet wird mit Alltagsgegenständen. So findet der aufmerksame Beobachter in der PopArt Werke Ado Zungs einen Biographieabschnitt des Künstlers: Die

Pfeife, welche er geraucht hat und zeichnerisch wahrheitsgetreu daneben wiedergibt. Darunter kalligraphisch versehen mit «la pipa». Man wird dabei vom Künstler irreführt, suchend nach Parallelen mit Margritte. «Da gibt es keine Brücke. Es ist eine meiner erlebten und gelebten Realität, meiner damaligen Interessen, wie die Figur von Dick und Doof», präzisiert Zung.

Anna Leontiskaja sang Ausschnitte aus Puccinis «La Bohème», «Tosca» und «Gianni Schicchi», begleitet am Klavier von der Korrepetitorin Eva Wajsza. Expressiv und mit ihrer tragenden Sopran-Stimme dominierte sie das Geschehen. «Farben und Töne sind sehr eng vereint», meinte Leontiskaja. «Die dominierenden Farben in Zungs Atelier vereinen sich ideal mit «Puccinis Musik», fügte Leontiskaja hinzu. Eine Synergie zwischen den beiden Künstlern ist entstanden. Leontiskaja und Zung begeisterten, jeder in seiner Sparte, und doch vereint, die Anwesenden. Unter ihnen befand sich ein ganz besonderer Ehrengast: Alex Schmutz. Am 22. Mai 1929 erblickte er in diesem Haus das Licht. Mit Nostalgie und Interesse verfolgt er die Geschehnisse in seinem einst gewesenen Geburtshaus. Der Abend PopArt und Puccini war «abwechslungsreich und sinnlich» meinte Lazar abschliessend. Für die Anwesenden bleibt er «eine unvergessliche Premiere für Niederdorf».